

David Pyne: Fragiler Waffenstillstand – Ist der Frieden nur eine Pause?

Siehe das vollständige Interview: [https://www.youtube.com/live/4LsekIsHq10?](https://www.youtube.com/live/4LsekIsHq10?is=nF8O6P63UArP0qkZ)

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Das Neueste aus den letzten zwölf bis vierundzwanzig Stunden: Es gibt einen heftigen Konflikt im Süden des Libanon. Der Krieg zwischen Israel und dem Libanon geht weiter. Letzte Nacht haben sie versucht, eine dieser Burgen einzunehmen, die für die Hisbollah von großer Bedeutung ist – aber der Versuch ist gescheitert. Das war jetzt schon der sechste Versuch. Fünfmal zuvor haben sie es schon probiert, und auch diesmal ist es nicht gelungen, diese Burg zu erobern. Sie ist sehr wichtig für die Region, besonders für Nabatieh und den Süden des Libanon. Gleichzeitig übt der Iran Druck auf die Vereinigten Staaten aus. Und vor wenigen Augenblicken, kurz bevor wir live gegangen sind, haben wir erfahren, dass die Revolutionsgarden im Iran gemeldet haben, sie hätten die Straße von Hormus offiziell geschlossen. Sie ist jetzt geschlossen.

Und die beiden Delegationen – die US-Delegation und die iranische Delegation – reisen in die Schweiz, um dort Gespräche zu führen. Nach dem, was wir bisher gehört haben, soll J.D. Vance die US-Delegation in der Schweiz leiten. Auf iranischer Seite wird es der Parlamentspräsident Qalibaf sein. Wenn man sich die beiden Delegationen anschaut, sind sie im Grunde dieselben wie damals bei den Gesprächen in Islamabad – also bei den direkten Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Iran. Beide Seiten sind sehr gut vorbereitet. Auf iranischer Seite sind dabei: der Präsident der iranischen Zentralbank, der iranische Außenminister, der Parlamentspräsident und ein Vertreter des Nationalen Sicherheitsrats. Auf amerikanischer Seite: J.D. Vance, Jared Kushner und Steve Witkoff.

In diesem Treffen sind zwei Vermittler dabei – einer aus Katar und einer aus Pakistan. Von der Internationalen Atomenergiebehörde, also der IAEA, haben wir erfahren, dass entweder Grossi selbst oder ein Vertreter der IAEA an den Verhandlungen teilnehmen wird. Das ist der Stand der Dinge für morgen. Sie werden sich in der Schweiz treffen. Und während der Konflikt weiter andauert, wie ich schon erwähnt habe, hat der Iran die Straße von Hormus geschlossen, weil der erste Punkt im Memorandum of Understanding von den Israelis nicht eingehalten wird. Das ist also die aktuelle Lage. Wenn es nun um das Treffen zwischen den beiden Seiten in der Europäischen Union geht – was ist da besonders wichtig, was ist das Hauptziel? Ich würde sagen, aus iranischer Sicht geht es

im Wesentlichen darum, über die Situation im Libanon zu sprechen, so wie wir es auch im Zusammenhang mit der Straße von Hormus gesehen haben. Aber wie sehen Sie das? Wie schätzen Sie die Perspektive von J.D. Vance und seiner Delegation ein?

#David

Also, zuerst einmal vielen Dank, dass ich wieder in der Sendung sein darf. Diese Woche war wirklich bedeutend für die US-Außenpolitik – oder zumindest für die internationalen Beziehungen. Präsident Trump hat beschlossen, dieses Memorandum of Understanding zu unterzeichnen, das ich als ein sechzig Tage dauerndes Waffenstillstandsabkommen mit dem Iran bezeichne. Und das ist ein durchschlagender Sieg für die Islamische Republik Iran. Es enthält nur sehr wenige Zugeständnisse an die Vereinigten Staaten, aber ziemlich viele Zugeständnisse durch den Iran. Und ich habe es so beschrieben: Seit Präsident Trump es im Schloss Versailles unterzeichnet hat – und es vierzehn Punkte umfasst – nenne ich es Trumps Vertrag von Versailles mit dem Iran. Denn im Grunde genommen war das eine bedingte Kapitulation gegenüber den Iranern.

Vielleicht wurde das ein bisschen zu sehr aufgebauscht, aber im Grunde war es genau das. Und es war auch das, was ich zu Beginn des Krieges vorhergesagt hatte – dass dieser Krieg so lange andauern würde, bis Präsident Trump die Bedingungen des Iran akzeptiert. Ich habe das innerhalb der ersten fünf Tage des Krieges gesagt, im Wesentlichen. Ich sagte, es würde eine strategische Niederlage für die USA werden. Eigentlich habe ich schon vor Beginn des Krieges gesagt, dass es unweigerlich eine Niederlage für die USA sein würde. Und leider haben sich meine Vorhersagen als richtig erwiesen. Ich hätte in diesem Fall wirklich gern Unrecht gehabt. Aber Präsident Trumps Krieg gegen den Iran hat das Regime gestärkt. Er hat den Iran gestärkt. Er hat den Iran zu einer regionalen Vormacht gemacht.

Und wir haben gesehen, wie du heute Morgen erwähnt hast, dass die Revolutionsgarden ungestraft handeln können, um die Meerengen erneut zu schließen – als Reaktion auf die anhaltenden, schwerwiegenden israelischen Verstöße gegen das Abkommen. Natürlich hat Israel zu Recht erklärt, dass es an dieses Abkommen nicht gebunden ist, weil es kein Teil davon war. Aber die USA haben im Grunde garantiert, dass zumindest ein Waffenstillstand gelten würde. Und Berichten zufolge hat Präsident Trump dem Iran auch zugesichert, dass sich das israelische Militär vollständig aus dem Süden des Libanon zurückziehen würde. Leider hat Ministerpräsident Netanjahu Trump im Grunde den Mittelfinger gezeigt und gesagt: Wir werden nicht nur nicht aufhören – wir werden weiterkämpfen.

Wir werden, wissen Sie, eine massive Bodenoffensive und eine Luftoffensive starten, um zu zeigen, dass uns egal ist, was Sie denken. Und wir haben etwas Bemerkenswertes gesehen. Was ich an Präsident Trump und an Vizepräsident Vance in dieser Woche besonders schätze, ist, dass sie Israel in einem Ausmaß kritisiert haben, wie wir das in einer US-Regierung wahrscheinlich noch nie erlebt

haben. Und das ist eine ausgesprochen positive Entwicklung, denn Israel war der Störfaktor, der uns immer wieder in diese Kriege hineingezogen hat. Und was Ihre konkrete Frage zu den Zielen beider Seiten angeht – da haben Sie völlig recht.

Die Ziele des Iran in diesen Verhandlungen, die hoffentlich morgen stattfinden, sind, den Krieg im Libanon zu beenden, Punkt eins des Waffenstillstandsabkommens durchzusetzen und außerdem eine vollständige Aufhebung aller primären und sekundären US-Sanktionen gegen den Iran zu erreichen. Vance hat natürlich als oberstes Ziel, das iranische Atomwaffenprogramm so weit wie möglich einzuschränken. Sowohl Trump als auch Vance haben behauptet, das iranische Atomprogramm sei zerstört worden. Tatsächlich zeigen die Berichte, die ich gesehen habe, dass das Atomwaffenprogramm weitgehend unberührt geblieben ist. Es wurde während der Operation „Epic Fury“ kaum überhaupt ins Visier genommen. Und deshalb verfügt der Iran immer noch über seine rund tausend Pfund hochangereichertes Uran.

Die gleiche Menge, die sie auch vor der Operation „Mitternachtswut“ hatten – oder dem Zwölf-Tage-Krieg im Juni zweitausendfünfundzwanzig. Und, ähm, ich denke, das Beste, was wir tun können, ist im Grunde, das iranische Programm einzufrieren. Ich glaube, es wäre ein großer Erfolg, wenn wir das JCPOA im Wesentlichen wieder umsetzen könnten, mit stärkeren Kontrollmechanismen. Genau das hatte Iran vor dem Krieg angeboten. Sie hatten ein sehr umfassendes Abkommen vorgeschlagen, um einen Krieg mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Sie haben es den US-Unterhändlern am siebenundzwanzigsten Februar vorgelegt. Am nächsten Tag hat Israel mit voller Unterstützung der USA den Obersten Führer ermordet. Tatsächlich hat Trump sich damit gebrüstet, den Obersten Führer und Mitglieder der Ersten Familie Irans getötet zu haben – auf sehr beschämende Weise.

Aber ich möchte Präsident Trump dort Anerkennung geben, wo sie ihm zusteht – nämlich dafür, dass er die Beziehungen zwischen Iran und Israel auf eine sehr positive Weise auf ein neues Kapitel bringt. Und zwar, wie ich es sehe, auf eine ganz klar amerikanisch geprägte Weise. Er behandelt den Iran realistisch, nicht als irgendein verrücktes, selbstmörderisches Schurkenregime, sondern als einen vernünftigen und rationalen Akteur in den internationalen Beziehungen. Und das ist er auch. Denn der Iran hätte auf fünf verschiedene Arten eskalieren können – das habe ich, glaube ich, in unseren früheren Gesprächen schon erklärt. Zum Beispiel durch ein nukleares Vorgehen, durch einen Super-EMP-Angriff, durch Cyberattacken auf das US-Festland, durch hypersonische oder überschallschnelle Anti-Schiffs-Raketenangriffe, die US-Marine-Schiffe im Golf hätten versenken können, und natürlich durch Hisbollah-Terrorzellen, die sich in den Vereinigten Staaten selbst befinden. Aber sie haben sich entschieden, nichts davon zu tun. Ich sage also nicht, dass der Iran ein friedliebendes Regime ist. Aber sie haben eindeutig den Frieden mit den USA und Israel priorisiert – und sie waren nicht diejenigen, die diesen Krieg begonnen haben.

#Nima

Glaubst du, also du hast ja erwähnt, dass J.D. Vance irgendwie auf den israelischen Angriff auf Donald Trump reagiert hat, weil sie irgendwie – es geht ja nicht direkt um Israel, sondern um die Medien in den Vereinigten Staaten, die mit den Israelis zusammenarbeiten –, sie haben Donald Trump wegen seiner Haltung, seiner neuen Position, angegriffen. Er sagt, vielleicht kann ich etwas daraus gewinnen. Und das MOU, übrigens, David, ich glaube, das ist eine Art Dokument zur Deeskalation. Es ist keine richtige Vereinbarung. Deshalb sehe ich das nicht so – vielleicht verstehst du es so, dass Iran mit dem MOU gewinnt –, aber bisher ist da nichts Konkretes. Es ist eher ein Prozess zur Deeskalation, damit beide Seiten nach vielen, vielen Jahren wenigstens wieder miteinander reden, um zu sehen, was zwischen den beiden Ländern überhaupt passiert. Aber Israel will das nicht. Die Agenda Israels ist die Fortsetzung des Krieges. Und die Fortsetzung des Krieges wird niemandem nützen.

Ich spreche hier sowohl über den Iran als auch über die Vereinigten Staaten. Und niemand in der Region oder außerhalb davon – in Europa, weiter weg in Japan oder Korea – niemand wird von einer Fortsetzung des Konflikts profitieren. Aber die Israelis drängen genau darauf. Und J.D. Vance kommt jetzt und reagiert auf ihre Angriffe gegen die Regierung. Glauben Sie, dass das die Vereinigten Staaten dazu bringen wird, ernsthafte Maßnahmen gegenüber Israel zu ergreifen, was die Besetzung betrifft? Denn solange sie im Süden des Libanon sind – erst gestern haben sie gesagt: „Wir rücken im Süden des Libanon vor. Wenn Hisbollah uns angreift, werden wir zurückschlagen.“ Das ist doch ein Rezept für einen endlosen Krieg im Süden des Libanon. Es muss irgendeine ernsthafte Initiative geben, echten Druck auf die Israelis. Wird das passieren? Ja?

#David

Ich glaube schon. Ja, wirklich – ich war noch nie so optimistisch, dass Trump und Vance die US-Außenpolitik im Nahen Osten endlich in die richtige Richtung lenken, seit der Krieg begonnen hat, eigentlich schon lange davor. Denn, wissen Sie, ich habe ja vorausgesagt, dass der Krieg überhaupt ausbrechen würde. Nicht den ersten Krieg, den Zwölf-Tage-Krieg – ich dachte, Trump wäre klug genug gewesen, den zu vermeiden. Aber ich habe vorhergesagt, dass dieser hier kommen würde. Und ja, J.D. Vance hat völlig zu Recht darauf hingewiesen, dass die USA und Israel in Bezug auf den Iran sehr unterschiedliche außenpolitische Ziele verfolgen.

Trump's Politik zielt darauf ab, den Frieden wiederherzustellen – im Grunde also den früheren Zustand. Das würde natürlich bedeuten, dass Iran nicht die Kontrolle über die Meerenge hat, dass die USA und Iran in Frieden leben und sich nicht gegenseitig bombardieren. Leider kann die USA weder militärisch noch diplomatisch etwas tun, um die iranische Kontrolle über den Persischen Golf rückgängig zu machen. Iran hatte natürlich die Fähigkeit, den Persischen Golf und die Straße von Hormus zu kontrollieren. Aber sie haben sich dagegen entschieden, weil sie wirklich alles darangesetzt haben, einen Krieg mit den USA zu vermeiden. Sie hatten verständlicherweise Angst vor Präsident Trump – und sie waren in Schach gehalten.

Sie haben keine Angriffe durchgeführt, keine Stellvertreterangriffe gegen US-Truppen oder Stützpunkte. Und sie hätten das auch nie getan, wenn Präsident Trump nicht in diesen Krieg eingetreten wäre. Alles, was er hätte tun müssen, als Israel den Krieg begann, wäre gewesen, Iran zu signalisieren, dass die USA sich heraushalten, also neutral bleiben. Und wenn sie keine US-Militärbasen angreifen, würden wir sie auch nicht angreifen. Stattdessen hat Präsident Trump beschlossen, in den Krieg zu ziehen, um zu verhindern, dass iranische Angriffe US-Stützpunkte treffen. Aber genau dadurch hat er im Grunde garantiert, dass sie von Iran zerstört werden. Das war also eine sehr selbstzerstörerische Entscheidung.

Also, wissen Sie, wenn der Iran die Straße kontrolliert, dann heißt das im Grunde, dass er etwa zwanzig Prozent der weltweiten Ölreserven kontrolliert – zumindest, was den Transport betrifft. Und einige meiner Freunde haben gesagt, dieser Krieg ging eigentlich gar nicht um den Iran. Es ging in Wirklichkeit um China und darum, die chinesischen Ölimporte zu begrenzen. Aber, ehrlich gesagt, die chinesischen Öllieferungen sind sogar gestiegen. Sie wurden praktisch überhaupt nicht gestoppt, weil es, wie manche meiner Freunde sagen, eine undichte Blockade war. Die USA haben im Grunde weggeschaut, während chinesische Tanker fast die ganze Zeit über vom Golf aus von Iran nach China gefahren sind.

Im Grunde war das der Deal, auf den sich Präsident Xi Jinping und Präsident Trump beim Gipfel in Peking geeinigt haben. Die USA haben damals die Zugeständnisse gemacht, und China hat im Grunde keine gemacht. Wir sehen hier also ein Muster: Präsident Trump hat sich verhalten, als wären wir die größte Supermacht, aber er ist derjenige, der all die Zugeständnisse macht – und unsere Gegner tun das nicht. Also, wer hat hier eigentlich die Macht? Wie ich schon erwähnt habe, und wie ich am fünften März auf meinem Real-War-Substack geschrieben habe, dieser Krieg würde nicht nur die regionale Ordnung verändern, sondern auch das globale Machtgleichgewicht – und zwar zu Ungunsten der Vereinigten Staaten. Und genau das, denke ich, haben wir jetzt gesehen.

#Nima

Ich finde, was im Fall von China passiert ist, zeigt deutlich, dass China sogar besser auf den Krieg vorbereitet war als die Vereinigten Staaten. Schauen Sie sich die Ölreserven an, schauen Sie, was sie alles schon hatten, bevor der Krieg überhaupt begann – als hätte China den Krieg geplant, nicht die USA. Das war irgendwie erstaunlich, denn Donald Trump sagte noch vor der Ankündigung der Unterzeichnung des Memorandums of Understanding: Wir sind ein armes Volk. Uns bleiben nur noch vier Wochen, bis unsere Ölreserven völlig aufgebraucht sind. Also, wie soll das funktionieren?

Deshalb sieht man ja, wie China – ich finde, auf beeindruckende Weise – seine Öl- und Gasimporte diversifiziert hat. Das ist wirklich erstaunlich, und ich denke, viele sollten sich das genauer anschauen. Zur aktuellen Situation: Gestern Abend hat J.D. Vance in einem Podcast gesagt, Israel müsse verstehen, dass es ein Verbündeter der Vereinigten Staaten sei – so wie auch das Vereinigte Königreich und Frankreich. Aber Israel empfindet das nicht so. Für viele Israelis, die hören, was J.D. Vance da sagt, klingt das wie ein völliger Verrat an Israel, weil sie sich eben nicht so sehen. Sie

wollen, dass die Vereinigten Staaten sie als den wichtigsten Verbündeten betrachten – nicht einfach auf einer Stufe mit Frankreich. Frankreich bedeutet ihnen in dieser Hinsicht gar nichts. Deshalb greifen sie die Trump-Regierung an. Aber wird man den Israelis dieses Verständnis aufzwingen, damit sie ihre Position erkennen, damit sie sich zumindest in ihrer logischen, in ihrer rationalen Rolle sehen? Denn es ist ja nicht rational, sich als einen der Bundesstaaten der USA zu fühlen – vielleicht sogar als den einundfünfzigsten Staat. Manche sehen sich vielleicht schon als Washington, D.C. Also muss die US-Regierung reagieren. Wie sehen Sie das? Und wie weit würde die Trump-Regierung gehen, um ihnen die neue Gleichung in der Region klarzumachen?

#David

Also, ich denke, das Problem ist, dass Präsident Trump einen Pakt mit der israelisch-amerikanischen Miriam Adelson und anderen geschlossen hat. Die Abmachung war, dass sie seine Präsidentschaftskampagne finanzieren und ihm helfen würden, wiedergewählt zu werden und weiteren Strafverfolgungen zu entgehen. Im Gegenzug würde er der pro-israelischste Präsident in der Geschichte der Vereinigten Staaten sein. Und im Grunde genommen hat er genau das getan – bis heute. Er war völlig ergeben darin, alles zu tun, was Netanjahu von ihm wollte. Ich habe ihn scherzhaft als Israels Marionettenpräsidenten bezeichnet. Vielleicht geht das ein bisschen zu weit. Aber im Wesentlichen hat Benjamin Netanjahu ihn an der Leine geführt – in einen Krieg, der völlig gegen die nationalen Sicherheitsinteressen der USA gerichtet war.

Das hat unserer nationalen Sicherheit großen Schaden zugefügt. Aber man kann es trotzdem nutzen, um die US-Außenpolitik wieder auf einen America-First-Kurs zu bringen. Denn, wissen Sie, wir haben gezeigt, dass diese endlosen Kriege im Nahen Osten enorme Kosten und Risiken für die USA haben – und keinerlei Nutzen. Also ja, um Ihre Frage zu beantworten: Ich denke, was jetzt passieren muss, ist erstens, dass Präsident Trump direkte Gespräche mit Netanyahus Oppositionsführern führt, die gegen ihn als Premierminister kandidieren. Und er sollte im Grunde sagen: „Hey, wer von euch bereit ist, sich an die US-Außenpolitik anzupassen – also an einen vollständigen israelischen Militärabzug aus dem Libanon –, den werde ich unterstützen und gegen Netanyahu empfehlen.“

Und ich werde Netanyahus Absetzung fordern, weil im Grunde genommen Netanyahu – also das zentrale Thema, das für dieses Waffenstillstandsabkommen passieren muss, das meiner Meinung nach sehr umfassend ist und im Prinzip unbegrenzt verlängert werden könnte, also praktisch ein dauerhaftes Friedensabkommen wäre – ein Regimewechsel in Israel ist. Das Netanyahu-Regime ist der eigentliche Schurkenstaat. Sie verhalten sich wie ein Schurkenregime. Und genau das ist der Schlüssel, um einen dauerhaften Frieden mit dem Iran zu erreichen. Es gibt auch noch andere Dinge, die wir tun können. Wir könnten die gesamte amerikanische Sicherheitsunterstützung für Israel aussetzen oder mit einem Stopp drohen, bis der letzte IDF-Soldat aus Südlibanon abgezogen ist. Ich denke, das wäre wirklich ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Und zum Schluss, ich denke, es gibt sechs Abschnitte im National Defense Authorization Act, darunter Abschnitt zweihundertneunzehn, der früher zweihundertvierundneunzig oder

zweihundertvierundzwanzig hieß. Und dieser Abschnitt würde im Grunde genommen die amerikanische und die israelische Verteidigungs- und Technologieindustrie miteinander verschmelzen. Außerdem würde er im Prinzip eine Art „Five Eyes“-Zusammenlegung der US-Geheimdienste mit dem Mossad bedeuten. Ich finde, Trump sollte sofort klarstellen, dass er dieses Gesetz mit einem Veto blockieren wird, wenn auch nur einer dieser sechs Punkte darin enthalten ist. Und ich kann Ihnen garantieren, diese drei Maßnahmen würden Netanyahu dazu zwingen, sich aus dem Libanon zurückzuziehen. Die USA haben ein enormes diplomatisches Gewicht. Wir haben eine gewaltige Fähigkeit, auf Israel Einfluss zu nehmen. Aber wir haben uns, vor allem unter Präsident Trump, wie ein Vasallenstaat Israels verhalten. Es ist nicht so, dass Israel der einundfünfzigste Bundesstaat Amerikas wäre. Es ist eher so, dass wir die Vereinigten Staaten von Israel sind – und das muss aufhören.